№ 6441. Donnerstag, 22. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sg. Auswärts 1 Rg. 20 Sg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegraphische Nachrichten.

Bordeaux, 20. Decbr. Ein Circular der Regierung an die Präfecten fordert das Publikum auf, vor falschen Gerüchten auf der Hut zu sein und an Vertrauen und Seelenstärke sich Paris zum Vorbild zu nehmen. Die Regierung habe Alles mitgetheilt, ausgenommen die strategischen Bewegungen bei Paris sowie an der Loire. Die Sachlage sei eine gute. Wenn das Werk der Vertheidigung nicht durch das Hereinbrechen plötzlicher Ohnmacht und unerklärlicher Panique gehemmt werde, so dürfe man das unerschütterliche Vertrauen haben, daß die Stunde der Vergeltung nahe sei. Nur möge man Alles aufbieten, um falsche Gerüchte zu verhüten, welche dem Vaterlande ebenso schädlich seien, wie eine Verschwörung.

München, 21. Dec. Gestern ist bei Rothenburg an der Tauber ein Luftballon mit 4 Personen und Briefschaften niedergegangen. Nachdem in Rothenburg eine Person ausgestiegen war, ging der Ballon wieder in die Höhe, und fiel hierauf bei Zwieser (im bayer. Wald), woselbst die übrigen drei Personen nebst den Briefen festgenommen wurden.

Brüssel, 21. Dec. In Folge der Entgleisung eines Wagentrains zwischen Papinster und Lüttich sind die Tunnels der Strecke seit gestern für Personen und Postverkehr unfahrbar, deshalb die hochwichtige Strecke Aachen-Brüssel im Verkehr gestört. Bei dem Unfall sind 2 Maschinisten getödtet, 2 Zugführer und 3 Reisende haben Contusionen davongetragen. (B. B.-C.)

Bern, 21. Dec. Aus Pruntrut wird vom heutigen Tage gemeldet: Schwere bayerische Artillerie trifft zu Verstärkung des Belagerungscorps vor Belfort ein. Der Mangel an Requisitionspferden wurde durch beschlagenes Rindvieh ersetzt. (W. T.)

Luxemburg, 21. Dec. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde einstimmig die Tagesordnung votirt, in der es heißt: Die Kammer hat auf das Eingehendste die Antwort des großherzogl. Staatsministeriums auf die Note des Bundeskanzlers geprüft und mit Befriedigung entnimmt sie derselben die Ueberzeugung, daß die zur Begründung jedes ernsten Entschlusses angeführten Thatsachen nicht bestehen, oder nicht die Bedeutung haben, welche ihnen auf Grund irriger oder übertriebener Privatberichte beigemessen worden ist. Wie stets seit Beginn des Krieges will die Kammer noch heute im Einverständniß mit der Regierung die genaueste Erfüllung der Pflichten der Neutralität und die strengste Beobachtung der internationalen Rücksichten. Sie ist bereit, jeden Maßregeln zuzustimmen, welche die Erfüllung dieser Aufgabe erleichtern und zur weiteren Entwickelung der freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten beitragen. Gleichzeitig aber muß sie der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die durch den Londoner Vertrag dem Großherzogthum garantirte Stellung keinerlei Abänderung erfahren kann ohne die freie, verfassungsmäßige Einwilligung des Landes und ohne die Zustimmung sämmtlicher Mächte, welche sich verpflichtet haben, diese Stellung zu achten und zu garantiren. Die Kammer hält fest an der Hoffnung, daß Deutschland und die anderen Staaten, aufgeklärt und befriedigt durch die Mittheilungen der großherzoglichen Regierung, unserem Lande das Wohlwollen bewahren werden, welches alle ihm bis zu diesem Tage bewiesen haben.

---

## 5. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. Decbr.

Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung der aus Reis gewonnenen Stärke und den Rechnungsabschluß für 1867 ein.

Discussion über den Staatshaushalt für 1871. Abg. Richter (Hagen): Es ist eine Anomalie, daß während die Beschaffung der Mittel für den Krieg Sache des Bundes ist, der Staatsschatz als solcher nur dem preußischen Staate gehört. Der Hr. Minister wird Gelegenheit haben, bei der Abrechnung der Bundesstaaten diese Anomalie zu beseitigen. Der Kriegsschatz kann nur ein Reichsschatz sein. Wem fällt nicht der schneidende Widerspruch auf zwischen den wohlgefälligen Betrachtungen des Hrn. Ministers bei Vorlegung der Finanzgesetze und den Besorgnissen im vorigen Jahre über unsere Finanzlage. Während der mehrjährige Deficitsjammer noch in den Ohren nachklingt, hören wir schon wieder von Ueberschuß reden, als besäßen die preußischen Finanzminister die Kunst, die Bilder der Finanzlage so rasch wie die eines Kaleidoskopes wechseln zu lassen. Die Zahlen ein wenig durcheinander geschüttelt und eins, zwei, drei! — das trübe, düstere Bild wird sofort freundlich und hell, das Deficit verschwindet nicht nur, sondern sogar das festgestellte Defizit für 1868 schrumpft noch zusammen. Das Jahr 1869, in welchem eine Denkschrift dem Reichstag vorstellt, daß, wenn nicht sieben neue Steuern bewilligt würden, die preußische Generalstaatskasse in die Lage kommen könne, ihre Verpflichtungen nicht zu erfüllen, schließt mit einem Ueberschuß von 2½ Millionen! Oft haben sich bei uns unter v. Bodelschwingh, v. Patow und v. d. Heydt Defizits in Ueberschüsse verwandelt: wenn das Defizit seine Schuldigkeit gethan hatte, so hieß man es gehn. Die aus Rückzahlung auf ostpreußische Nothstandsdarlehne fließende Summe wird bestimmt zur Tilgung der schwebenden Schuld, der Schatzanweisungen, nicht der fundirten Schuld. Dazu lag aber gar kein Grund vor. Jetzt soll ½ Million zurückgezahlter Darlehne so verwendet werden und eine andere ½ Million liegt außerdem unbenutzt und ohne Zweifel für denselben Zweck bestimmt, da. — Als die Einnahmen des Staatsschatzes findet sich eine Mehreinnahme von 1 Million für 1870 und der Minister in seiner Verlegenheit, was er mit dieser überzähligen Million anfangen soll, hat sie in den Etat für 1871 verschoben, eine ganz incorrecte Buchführung, da diese Million am Ende d. J. sich in seinem Kasten befindet. Umgekehrt verfuhr der Minister mit den Einnahmen aus der Verkürzung der Steuerkredite: er schob die Einnahmen von 1870 auf 1868 zurück, um das Defizit jenes Jahres decken zu helfen. Nun findet sich aber, daß das Defizit von 1868 diese freundschaftliche Unterstützung des Jahres 1870 nicht bedarf. Soll diese überzählige ½ Million wieder in das Jahr 1870 zurückgeschoben werden, woher sie gekommen ist? Dies nur als Beispiel von den künstlichen Gruppirungen der Zahlen, mit denen man es verstand, im vorigen Jahre ein künstliches Defizit hervorzubringen und mit dem man jetzt sucht, den Rechnungs-Ueberschuß von 1870 zu verhüllen. Bei der Aufstellung des Etats für 1871 sind 2 Millionen weniger in Einnahme gestellt aus der Realisirung von Staatsactivis. Dagegen ist ¼ Million mehr ausgesetzt zu Neubauten 2c. Trotzdem kann ½ Million mehr für die Matrikularbeiträge an den Bund abgeführt, und die eigentliche Verwaltung mit 6—700,000 Rf. höher dotirt werden. Unsere Finanzlage ist eine sehr günstige, aber die Kehrseite der Medaille besteht doch in der furchtbaren Anspannung der Steuerkraft des Landes. Nun ist die Gegenwart wenig dazu angethan, Steuerreformen zu discutiren. Aber wir verlangen, daß er den Anfang mache mit Erlaß einer Allen lästigen Steuer, ich meine den Zeitungsstempel. Ich will nicht darauf hinweisen, mit welcher Opferwilligkeit die Zeitungsindustrie in diesem Kriege den Behörden und patriotischen Vereinen entgegenkommt. Wir verlangen die Aufhebung des Zeitungsstempels nicht im Interesse der Zeitungsverleger, sondern der Kriegführung selbst. Die Zeitung ist ein wesentliches Bindeglied zwischen dem Volke daheim und dem Volke in Waffen. (Sehr wahr! links). Bedenken Sie überdies die große politische Bedeutung, wenn die preußische Presse in der Concurrenz mit der ausländischen von allen Fesseln befreit wird, welche ihr diese Concurrenz erschwert. Endlich kommt dazu, daß die Preßgesetzgebung gegenwärtig der Kompetenz des Bundes mit unterworfen ist. Sollen wir nun diesen Zeitungsstempel als unberechtigte preußische Eigenthümlichkeit (hört, hört! links) so lange conserviren, bis der Bund uns zwingt, dieselbe aufzugeben? Diese eine Besorgniß zu zerstreuen durch eine entgegenkommende Aeußerung, dazu hätte der Herr Finanzminister heute die allerschönste Gelegenheit. Abg. v. Wedell (Malchow): Die conservative Partei hat auch manche Wünsche, unterdrückt sie aber im Interesse der Beschleunigung der Arbeiten für den Augenblick. Diese Bitte richten wir auch an alle Parteien und appelliren an ihren Patriotismus, die Sitzungen des Hauses nicht unnütz auszudehnen. Abg. Löwe: Dem Appell des Vorredners entsprechen wir gern. Wir werden aber bei neuen Positionen um Aufklärung bitten. Ich fürchte, daß der Finanzmin. sich bei den höh. Ansätzen der indirekten Steuern täuscht. Gewiß ist es ein Glück, daß wir fertige Armeen haben und immer neue Mannschaften ins Feld nachsenden können. Aber in jedem fortgesandten Mann verliert das Land für eine gewisse Zeit einen Steuerzahler. Wir alle wollen nicht kleinlich mäkeln, aber der Finanzminister darf auch nie übersehen, daß seine Hauptaufgabe ist, die wirthschaftliche Entwickelung und die Steuerkraft des Landes zu heben. Auf manchen Gebieten mußte diese durch den Krieg leiden, besonders der Wege- und Eisenbahnbau, in erster Linie der Provinz Preußen. Ohne Discussion war dieses Haus bereit, dieser Provinz ihrer Lage und der Nachtheile wegen, welche sie durch die Zollvereinspolitik erlitten, eine Entschädigung zu gewähren. Ich bitte nun die Beschränkungen im Eisenbahnbau grade für die Provinz Preußen aufzuheben und das Projekt der Memel-Tilsiter Bahn nicht ruhen zu lassen. Neben der Zeitungssteuer mache ich aufmerksam auf die Mahl- und Schlachtsteuer. Finanzminister Camphausen: Ich will weder Schwarzfärberei noch Schönfärberei treiben. Das Defizit des Jahres 1868 ist trotz allem Zusammenschrumpfen immer ein respectabeles geblieben, dasselbe ist zu fixiren auf 9,869,639 Rp. Es würde nicht zu decken sein, wenn man nicht gar manche Ausgaben der laufenden Verwaltung des Jahres 1869 zugewiesen hätte. 1869 war ein Capitalbetrag von 5,140,000 Rp. in Einnahme gestellt, auf diesen sind 5,128,000 Rf. vereinnahmt; den Satz, es sind an Ueberschüssen des Jahres 1869 2,538,000 Rf. verwendet worden pro 1868, könnte man also auch so ausdrücken: 1869 hat eines Capitalzuschusses von ungefähr 2,600,000 Rp. bedurft. Betreffs der Bahn von Memel nach Tilsit kann der Staat zu dieser neuen Ausgabe nicht schreiten, wenn wir nicht die Mittel dazu haben. Uebrigens hat die Maßregel der Consolidation der Staatsschulden völlig unabhängig von dem Defizit ihren Werth gehabt; ist es heute nicht ein Glück, daß wir nicht genöthigt sind, 3,593,000 Rp. auf die Tilgung der Staatsschulden zu verwenden, während wir Kriegsanleihen machen und während wir für Eisenbahnbauten wieder 10,000,000 Rp. neue Anleihe in Aussicht nehmen? Es ist dann darauf hingewiesen worden, daß man sich einer Illusion überlassen haben möchte in Bezug auf die Einnahmen aus den directen Steuern für 1871. Ich will nicht leugnen, daß als dieser Etat aufgestellt wurde, man weniger Opfer für den Krieg erwartet hatte, als seitdem eingetreten sind. Dessenungeachtet will ich noch nicht die Hoffnung aufgeben, daß der Steuer-Anschlag für 1871 sich verwirklichen werde. In den ersten 11 Monaten des Jahres 1870 hat sich gegen die ersten 11 Monate des Jahres 1869 bei den directen Steuern eine Mehreinnahme von 494,520 Rp. herausgestellt. Bei der klassificirten Einkommensteuer beträgt sie über 200,000 Rp., bei der Klassensteuer eine Mindereinnahme von 65,397 Rp. Also: dieser Krieg hat eine viel geringere Störung in allen Geschäften hervorgebracht, als es sonst bei einem so gewaltigen Kriege der Fall hätte sein müssen. Daher erklärt sich, daß die Einnahmen lange nicht, wie befürchtet wurde, zurückgeblieben sind und so glaube ich allerdings an der Hoffnung auch noch heute festhalten zu können: sowohl, daß es gelingen wird, das Jahr 1870 ohne Deficit zum Abschluß zu bringen, als auch ebenso das Jahr 1871 zu schließen.

Spezialdiscussion. Ohne Debatte wird genehmigt der Zuschuß zur Rente des Kronfideicommißfonds, die Etats der öffentlichen Schuld und der Häuser des Landtages. Bei dem Etat des Staatsministeriums wird Runge's Antrag auf Streichung des Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke (31,000 Rp.) abgelehnt. — Abg. Hänel verlangt, daß die schleswig-holsteinischen Staats-Archive uns von der dänischen Regierung ausgeliefert werden.

Zum Etat des Ministeriums für Handel 2c. bemerkt der Abg. Schröder, daß die Commissarien des Hauses keinen besonderen Antrag gestellt, weil ihnen nirgends eine Beanstandung nöthig erschienen. Er hebt hervor, daß in den Provinzen Nassau-Hessen und Hannover die übergroße Zahl der Baubeamten auf den Aussterbe-Etat gesetzt seien und so ein den übrigen Provinzen analoger Etat hergestellt sei.

Abg. Ahlmann fragt bei der Position von 22,500 Rp., welche unter den Einnahmen als Landesbeitrag Holsteins zur Unterhaltung der Staats-Chausseen und Landstraßen aufgeführt ist, nach welchem Repartitionsmodus diese Summe abgeführt wird. Reg.-Comm. Mac Lean: Vorläufig bis zur Einberufung des Provinzial-Landtages ist der frühere mit der Ständeversammlung vereinbarte Maßstab der Repartition noch maßgebend. Abg. Hänel erklärt dies für gesetzwidrig. Ein Antrag auf Streichung dieser Position wird abgelehnt, der Etat des Handelsministeriums genehmigt.

Etat des Justizministeriums. Reg.-Comm. Falk bemerkt, betreffs der früher beim Justizetat geäußerten Wünsche des Hauses, die Stellung der Gerichtsräthe und Aufbesserung der Richtergehalte sei die Regierung prinzipiell mit denselben einverstanden. Bis jetzt hätten nur die Mittel gefehlt. Indeß halte es der Justizminister für seine Ehre und Pflicht, diese Verhältnisse selbst so viel als möglich zu fördern und werde nach dem Ende des Krieges dem Hause in dieser Hinsicht entgegenkommen. — Abg. Graf Bethusy-Huc. Nur die ernste Zeit halte ihn und seine Partei ab, jetzt einen Antrag wegen Aufbesserung der Richtergehälter zu stellen; dies sei eins der dringendsten Bedürfnisse unseres Staatslebens. Hierauf begründet der Abg. Roscher einen Antrag betr. die Stellung des Herrn v. Aremberg in Ausübung der Gerichtsbarkeit. Die Befugnisse des Herrn v. Aremberg haben seit 1865 ihre Basis verloren und es entsteht zwischen ihnen und unserer Verfassung ein Conflict, dessen Folgen sehr unerfreuliche Früchte getragen haben. Abg. Windthorst: Die Commission glaubte bezüglich dieser Angelegenheit das Haus mit Anträgen verschonen zu können. Es wird diese Frage am besten bei der bevorstehenden allgemeinen Reorganisation der Justiz definitiv zu regeln sein. Justizminister Leonhardt: Ob Sie den Antrag annehmen oder ablehnen, ist durchaus nicht von praktischer Bedeutung, da wir ja Alle einig darüber sind, daß eine Abänderung nothwendig ist. (Hört!)

Nach kurzer Discussion wird der Roscher'sche Antrag mit 183 gegen 149 Stimmen angenommen. — Bei Pos. 18 (Appellgericht in Köln) macht Abg. v. Grand-Ry darauf aufmerksam, daß beim Kölner Appellationsgerichtshofe ein Rath mit Uebergehung von 40 älteren Richtern angestellt sei. Justizminister Leonhardt: Ich bin der Ansicht, daß ein Minister nie veranlaßt werden darf, über die Gründe, welche ihn bei Anstellungen und Versetzungen leiten, Rechenschaft zu geben. (Sehr richtig.) Besondere Gründe veranlassen mich ausnahmsweise zu antworten. M. H.! Ich denke, es ist Niemand in diesem Hause zweifelhaft, daß ich der Anciennetät mehr Rücksicht schenke, als meine Vorgänger. (Sehr richtig!) Aber es giebt viele Richter in kleinen Orten, denen man vergebens die besten Stellen anbietet; sie haben bestimmte Posten in großen Städten im Auge, welche sie sich durch ihre Ausdauer ersitzen wollen (große Heiterkeit). Die rheinischen Juristen sind der Justizverwaltung gegenüber Partikularisten. Sie wollen das angenehme Leben ihrer Provinz nicht verlassen; namentlich von Köln ist kein Jurist fortzubringen (Heiterkeit). Natürlich werden durch diese Seßhaftigkeit die Anciennetätsverhältnisse im Rheinlande sehr ungünstige. Die Assessoren werden sehr spät Landesgerichtsräthe, die Landesgerichtsräthe sind meist ihrem 50jährigen Jubiläum nahe, wenn sie Appellräthe werden und im Appellgerichtshofe fehlen dann die tüchtigen Ersatzkräfte für das Obertribunal. Dem muß Abhilfe geschafft werden und die getadelte Anstellung ist ein Anfang dazu; der in Rede stehende Jurist ist besonders befähigt für einen Sitz im Obertribunal; er kann ihn aber nicht einnehmen, ohne vier Jahre Appellationsgerichtsrath gewesen zu sein. Diese Probezeit soll er jetzt in Köln abmachen. Er ist 48 Jahre alt; wenn er ins Obertribunal kommt, zählt er 52 Jahre. Halten Sie ihn für allzu jugendlich, einen Sitz in unserem höchsten Gerichtshofe einzunehmen? (Heiterkeit.) Wenn der Herr Vorredner nichts gegen die Tüchtigkeit des Angestellten einwenden kann, verdiene ich keinen Vorwurf. (Bravo!)

Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums. v. Benda ersucht den Minister um nähere Aufklärung die Erweiterung des Landes-Oekonomie-Collegiums. Minister v. Selchow bittet, die Mehrkosten für das Collegium zu bewilligen. Eine Reform sei dringend nothwendig gewesen; die öffentliche Meinung habe es schon längst nicht mehr als eine wahre Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen betrachtet. Der Etat wird erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

---

## 3. Sitzung des Herrenhauses am 21. December.

Die Verordnung vom 17. August d. J. für Hohenzollern zur Ausführung der Gesetze über die Kriegsleistung 2c. wird genehmigt. — Das Haus entscheidet sich hierauf für

den Erlaß einer Adresse an den König und vertagt sich bis 2 Uhr Nachm., um einer gewählten Commission Zeit zur Vorberathung des vorgelegten Adreßentwurfs zu geben. — Bei Wiederaufnahme der Sitzung beantragt die Commission unveränderte Annahme der Adresse. — Ref. v. Kröcker befürwortet dieselbe. Das Herrenhaus und die conservative Partei hat zum großen Theile sich nicht mit jugendlichem Elan an den deutschen Einheitsbestrebungen betheiligt, sondern mit einer gewissen Reserve. Nicht weil wir kein Herz hätten für die Macht und Größe Deutschlands, sondern weil wir vor Allem Preußen sind und Besorgniß hegten, daß der Einheit andere größere Güter zum Opfer fallen könnten. Diese Besorgniß ist auch jetzt noch nicht beseitigt. Die Adresse begrüßt mit Freuden die deutsche Einheit in der Art wie sie entstanden ist und schöpft hieraus die Hoffnung einer gedeihlichen Fortentwickelung Sie verkennt aber so wenig die Mängel der jetzigen Verfassung, daß sie die Nothwendigkeit ausdrücklich hervorhebt, Institutionen zu schaffen, welche die Entwickelung im preußischen und monarchischen Sinne sichern. Ohne näher auf diese Institutionen hier einzugehen zu wollen, darf ich andeuten, daß dabei vor allem an ein Staatenhaus zu denken sein wird. — Nachdem die Adresse noch von den HH. Graf **Brühl, Dr. Dernburg** und **v. Kleist-Retzow** befürwortet ist, wird dieselbe einstimmig angenommen.

---

* **Berlin**, 21. Decbr. An der Loire scheinen die Dinge sich zu verändern. Chanzy hat, nach Nordwesten ausweichend, einen Flankenmarsch vollzogen, Verstärkungen aus dem Westen erhalten und versucht nun sich zwischen den Mecklenburger und Versailles zu schieben. Wenigstens erscheinen plötzlich zwischen Chateaudun und Chartres Truppen, die man dort nicht erwartet hat. Schon gestern machten wir darauf aufmerksam, daß hier der Schlag noch bevorsteht und nun erfährt man auch, daß das 7. Armeecorps von Metz her in eiligem Anmarsch ist, um die Verbindung zwischen Manteuffel und unserer Loirearmee herzustellen. Der „Elberf Zeitung" schreibt man über die Lage aus Versailles: Keineswegs ist die Lage als kritisch anzusehen, immerhin aber ist die Thatsache vorhanden, daß plötzlich und unerwartet auf einem Punkte ganz in unserer Nähe feindliche Truppenkörper in so beträchtlicher Stärke aufgetaucht sind, daß die Dispositionen unserer im Nordwesten und im Centrum operirenden Armeen eine Aenderung erfahren mußten. Das Gerücht von dem Erscheinen mehrerer französischer Corps in der Nähe von Chateaudun lief hier bereits vorgestern um, vorläufig aber in vager Gestalt. Inzwischen gewann dasselbe bald einen ernsteren Halt, und kann ich die Ansicht gut orientirter militärischer Kreise über die neueste Sachlage wiedergeben. Hiernach wäre der auffallende Umstand, daß sich plötzlich die Spitzen einer größeren feindlichen Heeressäule nordwestlich von dem Corps des Großherzogs von Mecklenburg zeigen, durch einen Flankenmarsch der geschlagenen und in Eile auf einem Punkte der südwestlichen Rückzugslinie wieder gesammelten Loire-Armee zu erklären, in der Art, daß diese Armee ihre Frontstellung vollständig verändert hätte, und direct in der Richtung auf Versailles zu marschirte. Wenn es richtig ist, daß die Avantgarde derselben bis in die Gegend zwischen Chateaudun und Vendome gelangt ist, so würde sie nahe Chartres und nur noch wenige Tagemärsche vom großen Hauptquartier gestanden haben. Diese Bewegung des Feindes hat den Großherzog v. Mecklenburg zu einer entsprechenden Flankenbewegung veranlaßt, derart, daß er den Feind in dem rechten Flügel fassen konnte, und es scheint, daß es dem großherzogl. Corps allein gelungen ist, denselben wieder zur Umkehr zu zwingen; ob ganz oder theilweise, läßt sich im Augenblicke nicht übersehen. Jedenfalls lassen anderweitige Dispositionen erkennen, daß man die feindlichen Kräfte auf diesem Punkte nicht gering anschlägt und gewillt ist, einen entscheidenden Schlag gegen dieselben zu führen. Zunächst scheint das Manteuffel'sche Corps in Eilmärschen herunter zu kommen. Dieses Corps würde den Feind in der linken Flanke angreifen können. Alles deutet darauf hin, daß es auf eine vollständige Einschließung dieser hoffentlich letzten größeren feindlichen Armee abgesehen ist, und man hält es daher für wahrscheinlich, daß auch Prinz Friedrich Carl durch eine südwestliche Schwenkung eingreifen wird.

— Die Budgetcommission besteht aus den Abgg.: **v. Bennigsen** (Vorsitzender), v. **Kardorf** (dessen Stellvertreter), Groschke, Graf Wintzingerode, Haenel und Rickert (Schriftführer), Rintelen, Glaser, v. Brauchitsch, Birchow, v. Behr (Greifswald), Lasker, **Kieschke**, Simon, v. Zastrow, Schierstedt, Hall, Elsner v. Gronow, v. Langendorf, v. Ledebur, Curty, v. Bodelschwingh, Bernardt, v. Hermann, Hammacher, Runge, v. Wedell (Wehlingsdorf), Richter (Hagen), v. Wedell (Macholt), Neuburg, Kletz, v. Hennig, Miquel, v. Benda, Dr. Weber, Holz.

— Der national-liberalen Fraction sind bis jetzt 104 Mitglieder beigetreten; davon haben 64 der Fraction schon früher angehört, 3 gehörten früher zu andern Fractionen, 37 sind neugewählte Abgeordnete. Der Beitritt Einzelner steht noch in Aussicht. Wegen der 8 Doppelwahlen, welche auf Nationalliberale gefallen waren, sind 7 Nachwahlen bereits vollzogen, von denen 6 wiederum auf Nationalliberale, 1 auf einen Freiconservativen gefallen sind. Eine Nachwahl (Mansfeld) steht noch aus. — Die freiconservative Partei im Abgeordnetenhause zählt bis jetzt 45 namentlich eingetragene Mitglieder, doch läßt sich nach allem, was man hört, der Zuwachs bis auf Höhe von zusammen 55—60 Mitglieder in sichere Aussicht stellen. Unter den neuen Mitgliedern sind zu nennen Dr. Friedenthal (bisher nur im Reichstage), der Militärschriftsteller Oberstlieut. a. D. Blankenburg (Breslau) und Elsner v. Gronow.

— Im 9. Düsseldorfer Wahlbezirk, Geldern-Kempen, ist für Peter Reichensperger, welcher dort abgelehnt hat, der Ober-Bergrath Ulrich zu Clausthal (klerikal) zum Abgeordneten gewählt worden.

— Bis zum 31. August d. J. waren von den mit 4 bis 4½ Procent verzinslichen Staatsanleihen aus den Jahren 1848 bis 1868 im Gesammt-Schuldbetrage von 223,407,125 Rℓ consolidirt, 112,758,960 Rℓ und zwar mit Prämie 109,316,015 Rℓ und ohne Prämie 3,442,945 Rℓ. Es blieben von dieser Gesammtsumme also noch zu consolidiren 110,106,365 Rℓ.

— Mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Beschaffung des nöthigen Raumes für den im März k. J. zusammen zu berufenden ersten deutschen Reichstag hat man in Erwägung gezogen, ob es nicht geboten sei, sofort nach Schluß des Landtages mit der Erweiterung des Sitzungssaales des Herrenhauses, in dem bereits der Reichstag seine Sitzungen hält, vorzugehen. Man hatte ursprünglich für die Sitzungen des deutschen Reichstages auch den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen, in dem bekanntlich bisher das Zollparlament tagte. Da jedoch durch die Erweiterung des Bundesraths auch eine Erweiterung des Bundesrathstisches nothwendig wird, so dürfte dadurch mehr als der überflüssige Raum absorbirt und der Sitzungssaal zu sehr beengt werden.

— Die französischen Kriegsgefangenen scheinen unbequem zu werden. So berichtet jetzt die „Rhein. Ztg." auch aus Koblenz, 17. Dec.: Gestern langte eine an einen franz. Offizier adressirte Kiste aus Metz hier an. Als der Steuerbeamte die Revision der Kiste vornehmen wollte, zeigte sich der Franzose sehr ungehalten und bestand darauf, daß vor Eröffnung der Gouverneur zur Stelle beschieden werde. Natürlich ward diesem Ansinnen nicht Folge geleistet und die Kiste unter Hinzuziehung eines Beamten des Etappen-Commandos einer Revision unterworfen. Bei Eröffnung ergab sich, daß der Inhalt aus einigen Kleidungsstücken und fünf neuen sechsläufigen Revolvern und einem Dolche bestand. Letztere Gegenstände waren sorgfältig theils in Rockärmeln versteckt, theils in größeren Stücken von Leinwand verpackt. Die Kiste sammt ihrem Inhalte und der Adressat wurden nach dem Gouvernement gebracht. Vor einigen Tagen wurden auch eine Anzahl Gefangener in Bauernkleidern am hiesigen Bahnhofe festgenommen, als sie im Begriffe waren, sich Billete nach Aachen zu lösen. — Der erste Commandant von Coblenz hat folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Es ist mir mitgetheilt, daß Kriegsgefangene Sieges-Depeschen abreißen und daß französische Offiziere in Kaffeehäusern ꝛc. auf unsern König und unsere Nation schimpfen. Kämen solche Dinge vor, so bitte ich die Bürger von Koblenz, sofort einzuschreiten, und die Uebelthäter, welcher Charge sie auch angehören, mir zu bringen, da ich genau weiß, was ich mit solchen Leuten zu machen habe. Ich bemerke, daß ich alle Soldaten der Garnison angewiesen habe, ebenso zu handeln, und daß ich, wenn der Besitzer eines öffentlichen Lokals in demselben Ausschreitungen wie die angeführten, gegen König und Vaterland duldet, ein solches während der Dauer des Belagerungszustandes schließen lassen werde. Der Generalmajor v. Wedell."

— Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes gegen die des Landesverraths angeklagten Personen Banquier Georg Güterbock hierselbst, Rentier Julius Kulp zu Frankfurt a. M., Banquier Meyer St. Goar zu Frankfurt a. M. und Kaufmann und Consul der Sandwichsinseln Gustav Heinrich Levitha (großherzoglich hessischer Unterthan zu Antwerpen) mußten wegen plötzlicher Erkrankung des Angeklagten Güterbock bis auf Weiteres vertagt werden.

— Angeblich wegen einiger eine Majestäts-Beleidigung enthaltender Aeußerungen, die in einer von der Polizei nicht überwachten Vereinssitzung gefallen sein sollen, wurde gestern in den ersten Morgenstunden der hiesige Buchhändler Rathenau, Mitglied des demokratischen Arbeitervereins, verhaftet und Haussuchung in seiner Wohnung wie seinem Geschäftslokale gehalten.

— In gut unterrichteten Kreisen wird trotz entgegengesetzter Gerüchte, die in München verbreitet erscheinen, die schließliche Annahme des Vertrages im bayerischen Abgeordnetenhause nicht bezweifelt.

— Am 16. Dec. Abends ging der letzte Post-Transport nach Frankreich ab. Im Ganzen sind vom 15. Oct. bis 16 Dec. mit der Feldpost 1,219,533 Packete in 82,355 Packsäcken 560 Eisenbahnwaggons und vielen Hunderten von Pferdefahrzeugen an die Truppen befördert worden. Am Nachmittage des 16. Dec. waren alle Sammelstellen in der Heimath geräumt. Es war gerade der richtige Zeitpunkt, denn an demselben Tage begann das starke Anschwellen des inländischen Weihnachts-Postverkehrs, welcher, was man kaum erwarten sollte, auch in diesem Jahre außerordentlich umfangreich ist.

Stettin. Aus dänischen Blättern ist zu ersehen, daß jetzt bereits 7 wortbrüchige französische Offiziere in Copenhagen eingetroffen sind, darunter 1 mit dem englischen Dampfer „Pacific" von Stettin.

**Köln**, 21. Decbr. Die Post von London vom 20. d. früh ist ausgeblieben.

**Hamburg**, 21. Dec. Es sind bereits 20 Offiziere als Geißeln für zwei Deserteure aus Schleswig nach Stade gebracht worden.

**Eisleben**, 21. Dec. Bei der heute stattgehabten Nachwahl zum Abgeordnetenhause wurde der Oberamtmann Spielberg in Volkstedt (nat.-lib.) gewählt.

**München**, 21. Dec. Abgeordnetenkammer. Abg. Mahr bringt seine frühere Interpellation bezüglich der Jesuitenmissionen in Erinnerung. Minister Lutz erörtert die Gründe, welche die Beantwortung verzögert haben und verspricht die Antwort in allernächster Zeit zu ertheilen. Der Gesetzentwurf betreffend die provisorische Steuererhebung wird angenommen.

**Schweiz**. Einem Telegramm der „Allgem. Ztg." aus Bern vom 20. December zufolge wurde der Antrag Scherer's auf Erlaß eines Neutralitätsgesetzes vom Nationalrathe mit großer Mehrheit verworfen. Der Ständerath hat den Vertrag bezüglich der Bodensee-Gürtelbahn ratificirt.

**England**. London, 20. Dec. Vom Parlamente werden bedeutende Creditbewilligungen für das Landheer und für die Flotte beansprucht werden. — Gestern Abend fanden vor dem französischen Botschaftshotel Volksdemonstrationen statt, wobei die Rufe „es lebe Frankreich", „es lebe die Republik" zu hören waren.

— Der Lordmayor hat sich entschlossen, Guildhall für das Meeting zu Gunsten der Franzosen herzugeben. (B. B.-C.)

**Frankreich.** Der Commandant des Mont-Valérien, General Noël, berichtet unter dem 3. Decbr dem General Trochu, daß eine Anzahl Marodeurs, größtentheils der Mobilgarde angehörig, über die franz. Vorposten hinausgegangen, sich in Rueil betrunken und daselbst gräuliche Verwüstungen angerichtet hat. General Noël hat Befehl ertheilt, fortan auf jedes Individuum, daß die Linie überschreiten will, zu schießen. Die Zeit der Schonung gegen diese Plünderer sei vorbei, meint der Commandant des Mont-Valérien, und ersucht um die Erlaubniß, in diesem Fort selbst ein eigenes Kriegsgericht zum sofortigen standrechtlichen Verfahren einsetzen zu dürfen. Diesem Ersuchen ist willfahrt worden. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß die Besatzung des Mont-Valérien 7000 Mann stark ist. — Trochu scheint an dem bei St. Denis beabsichtigten Ausfalle durch das Regenwetter verhindert zu sein, da die Truppen bei dem furchtbaren Moraste in dem Kothe fast stecken bleiben.

**Auxerre**, 17. Dec. Der Ballon „Parmender" ging gestern im Marne-Departement nieder. Die Luftschiffer retteten die Depeschen und Brieftauben. Aus Paris vom 17. Dec., 1 Uhr Morgens, wird gemeldet: „Seit dem 1. Dec. kein Gefecht. Brieftauben brachten Depeschen Gambettas vom 5. und 11 Dec. Die Depeschen haben die Bevölkerung nicht entmuthigt, welche nach wie vor zum Widerstande bis aufs Messer entschlossen ist. Die Ruhe ist vollständig. Eine officielle Depesche versichert: „Paris hat noch Lebensmittel für lange Zeit!"

**Rußland.** Petersburg, 20. Dec. Der Herzog von Gramont ist von London hier eingetroffen. (B. B.-C.)

Warschau, 18. Dec. Die russischen Blätter veröffentlichen einen Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 25. Nov., betr. die Militärausbebung in Rußland. Danach soll die Militärausbebung in der gewöhnlichen Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1871 stattfinden, und auf je 1000 männliche Seelen 6 Mann betragen. In den Gouvernements des Königreichs Polen sollen außer dem regulären Rekruten Contingent noch 1½ Mann auf je 1000 männliche Seelen auf Rechnung der in Folge des polnischen Aufstandes in den Jahren 1863—65 unterbliebenen Rekruten-Aushebungen und ½ Mann zur Deckung der Ausfälle pro 1869 ausgehoben werden, so daß das von den genannten Gouvernements aufzubringende gesammte Rekruten-Contingent 7½ Mann auf je 1000 männliche Seelen beträgt. Obwohl das diesjährige Rekruten-Contingent im Vergleich zu den letzten Jahren eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren hat, so erreicht es doch nicht die Höhe des Rekruten-Contingents zur Zeit des Krimkrieges, wo es 10 Mann auf je 1000 männliche Seelen betrug.

**Italien.** Florenz, 20. Dec. „Opinione" schreibt: Für den Zusammentritt der Conferenz wegen des Vertrages von 1856 fehlt nur noch die Zustimmung Frankreichs. Die Regierung von Bordeaux habe erklärt, ihre Zustimmung geben zu wollen, sich aber vorbehalten, mit der Pariser Regierung eine Uebereinstimmung zu erzielen. Preußen habe erklärt, daß, wenn in der Conferenz andere Fragen, als die den Vertrag von 1856 betreffenden zur Sprache kommen sollten, der preußische Bevollmächtigte Befehl erhalten werde, sich zurückzuziehen.

— Mit Thronen hat man in Florenz jetzt viel zu thun; der Thron für den König ist bereits nach Rom geschickt worden. Ferner erfährt man, daß Lanza von Victor Emanuel verdrüßlich angefahren wurde, weil er nicht bei der Parlamentseröffnung dafür gesorgt, daß die künftige Majestät Amadeo einen eleganteren Thronsessel erhalten habe. Es war für diesen Prinzen ein Sessel aufgestellt worden, den Lanza ganz genügend für die Situation gehalten hatte, aber Prinz Amadeo war anderer Meinung und blieb deßhalb bei der ganzen Scene unsichtbar."

**Spanien.** Madrid, 20. Dec. Cortes. In der gestrigen Sitzung weigerte sich der Schriftführer Ruano, den von Robledo eingebrachten Antrag, durch welchen die Regierung zur Auflösung der Cortes ermächtigt wird, zu verlesen. Der Antrag wird sodann durch einen anderen Schriftführer verlesen. Es entsteht eine sehr erregte Debatte. Figueras bezeichnet den Antrag als einen Staatsstreich. Die Mitglieder der Opposition verlassen den Sitzungssaal. Die Kammer beschließt mit 126 gegen 4 Stimmen, den Antrag in Erwägung zu nehmen. Robledo unterstützt seinen Antrag und weist die Anschuldigung zurück, daß er mit demselben einen Staatsstreich beabsichtige und schließt mit den Worten: Wir werden mit dem Könige stehen oder fallen. Figueras erklärt, die republikanische Partei werde die Finanzgesetze nur anerkennen, wenn sie in würdiger Weise berathen werden. Rios spricht gegen den Antrag Robledo's, den er ebenfalls als einen Staatsstreich bezeichnet. — In der heutigen Sitzung wurde die Debatte fortgesetzt. — Der Finanzminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht bezüglich der Emmission einer Colonialanleihe von 40 Mill. Piaster mit 8% verzinslich, die in jährlichen Raten amortisirt werden soll. Die Bank von Havanna soll mit der Emission beauftragt werden.

**Türkei**. Constantinopel, 18. Dec. In gut unterrichteten Kreisen wird die Nachricht, die Pforte beabsichtige unabhängig von den übrigen Mächten mit Rußland in der Pontusfrage zu unterhandeln, als unbegründet bezeichnet. Die Pforte ist im Gegentheil entschlossen, nur in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, zu handeln. — Die Expedition nach Yemen wird aus bedeutenden Streitkräften bestehen. 15,000 Mann aller Waffengattungen sind bereits abgegangen. andere Abtheilungen werden denselben binnen Kurzem folgen. (W. T.)

**Rumänien**. Bukarest, 20. Decbr. Man erwartet in den nächsten Tagen die Publikation eines fürstlichen Manifestes, daß die Unabhängigkeit Rumäniens fordert. Der Entwurf zu diesem Manifest ist bereits der Pforte mitgetheilt. (B. B.-C.)

**Amerika**. Newyork, 20. Dec. Wie die „Tribune" meldet, soll Schenk zu beantragen beabsichtigen, die Vereinigten Staaten mögen folgende Forderungen an England in Betreff der Alabamafrage stellen: Entschädigung der Eigenthümer von Schiffen, welche von Kreuzern, die aus englischen Häfen hervorgegangen waren, zerstört wurden, sowie Erstattung der gesammten Interessen, Ersatz der Auslagen, welche die Vereinigten Staaten aufwandten, um diese Kreuzer unschädlich zu machen, endlich Anerkennung der Grundsätze der Neutralität, wie solche von den Vereinigten Staaten aufgestellt werden. Die „Tribune" spricht die Ueberzeugung aus, England werde diese Forderungen bewilligen. (W. T.)

---

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**Offizielle militärische Nachrichten.**

**Versailles, 21. Decbr. Nachdem die Forts in der Nacht vom 20. zum 21. Decbr. wiederum ein heftiges Feuer unterhalten hatten, gingen am Vormittage des 21. Decbr. etwa 3 Divisionen der Besatzung von Paris zum Angriffe gegen die Fronten des Garde-Corps und des 12. Armee-Corps vor. Der Angriff wurde nach mehrstündigem, hauptsächlich von der Artillerie geführten Gefechte in unserer Vorpostenstellung zurückgewiesen. Unsere Verluste sind nicht bedeutend.**

**General Voigts-Rhetz hat am 20. Decbr. etwa 6000 Mobilgarden mit Cavallerie und Artillerie von Monaic über Notredame d'Oé (Arr. Tours) in Unordnung auf Tours zurückgeworfen.**

**General Goltz überraschte den Feind in vier Cantonnements bei der Festung Langres, und zersprengte ihn nordwärts. Der Feind hinterließ hunderte von Gewehren, Gepäck und Bagage, sowie 50 Gefangene.**

**v. Podbielski.**

---

**Danzig**, den 22. December.

* Zur Frage der Kriegscontributionen können wir aus der Geschichte der Stadt einen kleinen Beitrag liefern. Eine Petition an Napoleon I. um Nachlaß der enormen

der Stadt Danzig aufgebürdeten Lasten, zählt die Leistungen auf, welche dieselbe während der französischen Occupation allein in den 3 Jahren von 1807—1810 zu tragen hatte. Dieselben bestanden in Folgendem: Contribution beim Einmarsch der französischen Truppen 20 Millionen Francs = 22,000,000 fl.; bei Abschluß des Tractats über Wiederherstellung der jetzigen Verfassung 10 Mill. Frcs. = 11,000,000 fl.; Abzug an den Waaren, die à Conto der Contribution geliefert wurden, 2,000,000 fl.; baare Auslagen für Verpflegung der Garnison ꝛc. 11,500,000 fl.; Casernen, Lazarethe und Ankauf der K. Gebäude 2,500,000 fl.; Ausgaben der einzelnen Einwohner für Einquartierung der Offiziere, Soldaten ꝛc. wenigstens 5,000,000 fl.; Verlust des Territoriums für Einquartierung, Fourage, Pferde und Wagen 3,000,000 fl.; Verlust durch Abbrennen der Vorstädte, Bombardement und Brand 6,000,000 fl.; Summa 63,000,000 fl. Nicht eingerechnet die fast dreijährige Hemmung des Seehandels und Confiscation der Schiffe in England. Danzig hatte damals in seinem ganzen Bezirk nicht mehr als 80,000 Einwohner. 1 fl. Danziger = ca. 7½ Sgr., doch bleibt dabei der damalige höhere Geldwerth zu berücksichtigen.

* Den Aeltesten der Kaufmannschaft ist von der hiesigen Güter-Expedition nachfolgende Bekanntmachung mit dem Bemerken zugegangen, daß von jetzt ab auf die in derselben beregten Bestimmungen strenge gehalten werden muß, und daß von den betreff. säumigen Interessenten der hier eingegangenen Sendungen ein Standgeld erhoben werden, resp. die Entladung der Güter auf den freien Bahnhof vollzogen werden wird. „Wegen des durch außerordentliche Inanspruchnahme der Transportmittel entstandenen Wagenmangels müssen zeitweilig die bisherigen Be- und Entladefristen dahin abgekürzt werden, daß a) die Selbstbeladung bestellter Güterwagen Seitens der Versender innerhalb der nächsten 6 Tagesstunden nach Benachrichtigung über Bereitstellung der Wagen, b) die Selbstentladung angekommener Güterwagen Seitens der Empfänger ebenfalls innerhalb der nächsten 6 Tagesstunden nach Avisirung der Sendung bewerkwerkstelligt werden muß, wobei indeß in den sub b) bezeichneten Fällen auswärts bis 3 Meilen vom Stationsorte wohnenden Empfängern eine Fristverlängerung von 8 Tagesstunden und den mehr als 3 Meilen entfernt vom Stationsorte wohnenden Empfängern eine Fristverlängerung um 12 Tagesstunden zugestanden wird. Unter dem Ausdruck „Tagesstunden" ist für jetzt die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zu verstehen. Hinsichtlich der Beförderung der Güter machen wir unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 13. d. M. darauf aufmerksam, daß dieselbe nur in dem Umfange übernommen wird, als der Verkehr freigegeben und Transport-Material disponibel ist. Auch müssen Versender sich schriftlich damit einverstanden erklären, daß die Sendungen in offenen Wagen befördert werden, da die Gestellung bedeckter Wagen nicht immer zugesagt werden kann. Ferner müssen die Frachtbriefe der nach Berlin adressirten Sendungen bis auf Weiteres mit dem Vermerk: „Zur Ausladung innerhalb der Entladungsfrist in Berlin bestimmt" versehen sein. Sämmtliche Modificationen resp. die Aufhebung der von uns getroffenen desfallsigen Maßnahme sind bei unseren Güter-Expeditionen zu erfragen."

* Im Monat November d. J. sind im Stadtbezirk Danzig 297 Kinder geboren (darunter 26 Todtgeburten), gestorben 301 Personen (incl. der Todtg.). Auf die einzelnen Reviere und Krankenhäuser vertheilen sich die Geburten und Todesfälle wie folgt:

| | geboren: | gestorben: |
|---|---|---|
| 1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt) | 50 | 30 |
| 2. „ (übrige Rechtstadt) | 47 | 36 |
| 3. „ (Altstadt) | 84 | 94 |
| 4. „ (Niederstadt) | 34 | 36 |
| 5. „ (Außenwerke) | 21 | 21 |
| 6. „ (Neufahrwasser) | 10 | 11 |
| 7. „ (Langefuhr) | 8 | 4 |
| 8. „ (Schidlitz) | 9 | 6 |
| 9. „ (St. Albrecht) | 10 | 4 |
| Im Hebammen-Institut | 22 | 6 |
| „ Lazareth am Olivaerthor | 2 | 16 |
| „ St. Marienkrankenhause | — | 5 |
| „ Garnison-Lazareth | — | 32 |

Unter den im Garnison-Lazareth Gestorbenen befinden sich 14 französische Kriegsgefangene.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht.

* Dem emer. Pfarrer Hagenau zu Osterode ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Werftschreiber Teicke zu Danzig die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* Thorn, 21. Dec. Auf der Weichsel sehr starker Eisgang.

Insterburg. Der kriegerische Ruhm der mehrerwähnten Bertha Weiß hat mit der Verurtheilung derselben zu 4 Monaten Gefängniß geendet.

## Vermischtes.

Warschau, 20. Dec. Die Choleraepidemie hat in den Kreisen Kutno und Gystini seit Eintritt des Frostwetters erheblich nachgelassen. In Warschau sind nach amtlichen Angaben in der Zeit vom 14. October bis 25. November 311 Personen an der Cholera erkrankt und davon 105 gestorben.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 94 1/16, Creditactien 233¾, Staatsbahn 361, Lombarden 172¼, 1860er Loose 75⅞, Silberrente 53⅞. Geschäftslos.

Wien, 21. Decbr. Abendbörse. Creditactien 247, 50, Staatsbahn 379, 50, 1860er Loose 92, 20, 1864er Loose 113, 50, Galizier 240, 25, Franco-Austria 97, 25, Lombarden 181, 00, Napoleons 9, 96. Still.

Hamburg, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br. 154 Gd., pr December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161½ Br., 160½ Gd. — Roggen pr December 107 Br., 106 Gd., pr December-Januar 107 Br., 106 Gd., pr April-Mai 113½ Br., 112 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 31¼, pr Mai 31¼. Spiritus still, loco und pr December 20⅞, pr December-Januar 21, pr April-Mai 21. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 14 Br., 13⅞ Gd., pr December 13⅞ Gd., pr Januar 13⅞ Gd., pr Januar-März 13⅞ Gd. — Wetter schön, kalt.

Bremen, 21. Decbr. Petroleum, Standard white loco 6¼.

Amsterdam, 20. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen fester, pr März 201½. — Schnee und Sturm.

London, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen in fester Haltung, aber ruhig, zu letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4340, Gerste 3510, Hafer 32,520 Quarters.

London, 21. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 91 13/16. Neue Spanier 31 1/16. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 14 5/16. Mexikaner 13⅞. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 84. Silber 60½—60⅝. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 6% Verein. Staaten pr 1882 88⅞.

Liverpool, 21. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling Amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¼, fair Bengal 6⅛—6¼, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6⅞, Pernam 8⅞, Smyrna 6¾, Egyptische 8⅞ — Fest.

*Leith, 21. Decbr. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 449, Bohnen 155, Erbsen 131, Hafer 615 Tons. Mehl 2630 Sack. Alle Getreidearten ruhig, aber fest; Weizen wenig angeboten.

Antwerpen, 20. Decbr. Getreidemarkt. Weizen flau, dänischer 32⅞. Roggen ruhig, Taganrog 21½. Hafer weichend, Rigaer 19½. Gerste unverändert, Donau 20½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr December 50 bez., 50 Br., pr Januar 49½ Br., pr Februar 49 Br. — Ruhig.

New-York, 20. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 10⅜ (höchster Cours 10¾, niedrigster 10⅜), Bonds de 1882 107⅞, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 110 Bonds de 1904 106½, Eriebahn 23½, Illinois 133½, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22⅞, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Berlin, 22. December. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

| | | Crs. v. 21. | | | Crs. v. 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pr Decbr. | 76 | 76 | 4½% Pr. Anleihe | 89 5/8 | 89 5/8 |
| pr April-Mai | 76 6/8 | 76 6/8 | Staatsschuldsch. | 79 2/8 | 79 4/8 |
| Roggen fester, | | | 3½% ostpr. Pfdbr. | 77 | 77 |
| Regulirungspreis | 52 6/8 | — | 3½% westpr. do. | 72 | 72 4/8 |
| Dec.-Jan. | 52 6/8 | 52 2/8 | 4% westpr. do. | 78 | 78 2/8 |
| April-Mai | 54 | 53 6/8 | Lombarden | 98 4/8 | 98 1/8 |
| Rüböl, Decbr. | 15 | 14⅞ | Bundesanleihe | 95 6/8 | 95 6/8 |
| Spiritus fest, | | | Rumänier | 54 4/8 | 54 2/8 |
| Dec.-Jan. | 16 28 | 16 26 | Oestr. Banknoten | 81⅝ | 81 7/16 |
| April-Mai | 17 16 | 17 15 | Russ. Banknoten | 76 5/8 | 76 6/8 |
| Petroleum | | | Amerikaner | 94 6/8 | 94 5/8 |
| Decbr. | 7 13/24 | 7 11/24 | Ital. Rente | 54 | 53 7/8 |
| 6% neue Türken | 253 | 253 | Danz. Stadt-Anl. | — | 95 |
| 5% Pr. Anleihe | 98⅞ | 98 1/8 | Wechselcours Lond. | 6.23 1/8 | 6.22 6/8 |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Decbr.

Weizen pr Tonne von 2000℔ ruhig,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—134℔ | Rℓ. 72—76 Br. | 69—74½ Rℓ. bezahlt. |
| hochbunt | 126—130℔ | „ 70—74 „ | |
| hellbunt | 125—128℔ | „ 69—72 „ | |
| bunt | 125—128℔ | „ 68—70 „ | |
| roth | 126—133℔ | „ 65—73 „ | |
| ordinair | 114—123℔ | „ 61—66 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Rℓ.
Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 74½ Rℓ. bez., pr Mai-Juni 126℔ bunt 75 Rℓ. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ fest bei kleinem Consumgeschäft, loco 116/7—126℔ 46½—50½ Rℓ. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Rℓ.
Auf Lieferung pr Mai-Juni 120℔ 50 Rℓ. bez., 50½ Rℓ. Br.

Gerste pr Tonne von 2000℔ ruhig, große 108℔ 45½ Rℓ. bez., kleine 100—107/8℔ 40 bis 41 Rℓ. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 45 Rℓ. bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 40—41 Rℓ. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 14⅜ Rℓ. bez. Auf Lieferung pr Juli-August 17 Rℓ. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22 December.

Weizenmarkt matt und schwache Kauflust, zu notiren bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126 bis 127—130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Rℓ., für extrafein und schwer auch 76 Rℓ. pr 2000℔ bez.
Roggen unverändert, 120—125℔ von 47/47½—50 Rℓ. pr 2000℔.
Gerste flau, kleine 99/100—104 6℔ von 40½—41 Rℓ., große 104/5—109/112℔ von 42—43/44 Rℓ. pr 2000℔.
Erbsen matt, von 43/44—45/46 Rℓ. pr 2000℔.
Hafer nach Qualität 39—40 Rℓ. pr 2000℔.
Spiritus 14⅜ Rℓ. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: Süd. — Weizen loco am heutigen Markte schwach zugeführt, aber auch in schwacher Kauflust; gestrige Preise waren kaum behauptet und sind nur 160 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für roth 128, 130℔ 71½ Rℓ., bunt 126℔ 70 Rℓ., hellbunt 121/2℔ 69 Rℓ., 126/7℔ 72, 72½ Rℓ., 128℔ 73½ Rℓ., hochbunt und glasig 129℔ 73½, 74 Rℓ., 130, 131℔, 74½, 74½ Rℓ. pr Tonne. Termine 126℔ bunt April-Mai 74½ Rℓ. bez., Mai-Juni 75 Rℓ. Br. Regulirungspreis 126℔ bunt 71 Rℓ.

Roggen loco unverändert, Consumenten kauften 80 Tonnen und zahlten für 116/7℔ 46½ Rℓ., 120℔ 47, 47½, 48 Rℓ. nach Qualität, 126℔ 50½ Rℓ. pr Tonne. Termine 120℔ mit 2℔ mehr oder weniger Gewicht bei der Lieferung und 7½ Sgr. für jedes halbe Pfund Preisvergütigung, Mai-Juni 50 Rℓ. bezahlt und Br., Regulirungspreis 122℔ 48½ Rℓ. — Gerste loco flau, kleine 100, 102℔ 40, 40½ Rℓ., 105, 106/7℔ 41 Rℓ., große 106/7℔ 43 Rℓ., 108℔ 45½ Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco unverändert, gute mit 45 Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco 40, 41 Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco 14⅜ Rℓ. Termine Juli-August 17 Rℓ. bezahlt.

Königsberg, 21. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85℔ fester, loco hochbunter 131℔ 92½ Sgr. bez., 133/34℔ 90 Sgr. bez., 134℔ 91 Sgr. bez., bunter 125/26℔ bes. 83½ Sgr. bez., 128℔ 87 Sgr. bez., 131/32℔ 87 Sgr. bez., 132℔ 88 Sgr. bez., rother 126℔ 83 Sgr. bez. — Roggen pr 80℔ Loco-Waare Anfangs etwas besser bezahlt, schließt ruhiger, Termine etwas fester, loco 122/23℔ 53½, 53⅞ Sgr. bez., 123℔ 53⅞ Sgr. bez., 123/24℔ 53½, 53⅞ Sgr. bez., 124℔ 54 Sgr. bez., 124/25℔ 54 Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., 125/26℔ 55 Sgr. bez., 126/27℔ 55½ Sgr. bez., 127—128℔ 56½ Sgr. bez., 128℔ 57 Sgr. bez., 129℔ 57 Sgr. bez., pr Decbr. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Decbr.-Januar 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr Jan.-Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1871 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70℔ matt, loco große 40—41 Sgr. bez., kleine 40—41 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ sehr still, loco 27½—28½ Sgr. bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr 90℔ lustlos, loco weiße 55—58 Sgr. bez., graue 51—53 Sgr. bez., grüne 63½—64 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ sehr flau, loco 60—68⅞ Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ unverändert, loco 44—49 Sgr. bez., fein 52½, 53 Sgr. bez. — Buchweizen pr 70℔ loco 40—43 Sgr. Br. — Leinsaat pr 70℔ unverändert geschäftslos, ordinaire Sorten fast unverkäuflich, loco feine 78—90 Sgr. Br., mittel 62—76 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr 72℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr. Br. — Kleesaat pr 100℔ rothe 13½, 14½ Sgr. bez., vorjährige ord. 7 Rℓ. bez., weiße 17, 17½ Rℓ. bez. — Thymotheum pr 100℔ loco 6—9 Rℓ. Br. — Leinöl pr 100℔ loco mit Faß 11⅜ Rℓ. Br. — Rüböl pr 100℔ loco 14⅜ Rℓ. Br. — Leinkuchen pr 100℔ loco 78—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 100℔ loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15⅜ Rℓ. Br., 15¼ Rℓ. Gd., Decbr. ohne Faß 15½ Rℓ. Br., 15 5/12 Rℓ. Gd., Dec.-April ohne Faß 15¼ Rℓ. Br., 15⅛ Rℓ. Gd., Frühjahr ohne Faß 16⅜ Rℓ. Br., 16¼ Rℓ. Gd.

Berlin, 21. Decbr. Weizen loco pr 2100℔ 64—82 Rℓ. nach Qualität, pr 2000℔ pr Decbr. 76 Rℓ. bez., April-Mai 76½—76⅞ Rℓ. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 49½—52⅞ bz., Decbr. 52⅞ Rℓ. nom., April-Mai 53½—53¾ Rℓ. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 37—55 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 23—31 Rℓ. nach Qualität, April-Mai 48½ Rℓ. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅜ Rℓ. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15 Rℓ., Decbr. 14⅞—⅞ Rℓ. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Rℓ. 13 Sgr. bez., loco mit Faß pr Dec. 16 Rℓ. 25 Rℓ. B., 16 Rℓ. 24 Sgr. G., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 16 Rℓ. 26 Sgr. B., 16 Rℓ. 25 Rℓ. G., April-Mai 17 Rℓ. 15-14 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¾—5 Rℓ., Nr. 0 u. 1 5—4⅞ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅞ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rℓ. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr unversteuert incl. Sack pr December 3 Rℓ. 29½ Sgr. bz., April-Mai 7 Rℓ. 23½ Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅞ Rℓ. B., pr Dec. 7½ Rℓ. bz., pr Dec.-Jan. do.

## Butter ꝛc.

Berlin, 20. Decbr. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter und Holsteiner Butter 37—39 Rℓ., do. Priegnitzer und Vorpommersche 34 bis 38 Rℓ. Diverse Sorten Amtsbutter 9½—11½ Sgr. pr ℔. Netzbrücher und Pommersche 31—33½ Rℓ., Niederunger 28 bis 30 Rℓ., Preußische und Littauer 29—32 Rℓ., Schlesische 28—33 Rℓ., Galizische 26—28 Rℓ., Mährische 28 bis 30 Rℓ., Bayerische 30—34 Rℓ., Hessische 33—35 Rℓ. pr Ctr., Schmelzbutter, prima bayerische 31—33 Rℓ., do. Kunstbutter 25—28 Rℓ., do. prima russische 28—30 Rℓ. pr Ctr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 24—24½ Rℓ., transito 21½ bis 22 Rℓ. pr Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4½ Rℓ. pr Ctr.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. December. Wind: S.

Angekommen: Weydmann, Orpheus (SD.), Pillau, Roggen und Güter (bestimmt nach Stettin).

Gesegelt: Smith, Waverley, Hartlepool; Helgersen, Eros, Newcastle; Gregory, Rapid, Sunderland; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Im Ausgehen: Berlin, Capt. Lübke.

Thorn, 21. Decbr. 1870. — Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe. Kälte: 10° R.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Decbr. | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 8 | 337,21 | — 10,4 | SSW., frisch, bedeckt. |
| | 12 | 337,64 | — 10,7 | SSW., stark, bewölkt. |

## Berliner Fondsbörse vom 21. Dec.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | ½ | 4 | 31½ G |
| Amsterdam-Rotterd. | 7¼ | 4 | 100½ B |
| Bergisch-Märk. A. | 8½ | 4 | 117 bz |
| Berlin-Anhalt | 13¼ | 4 | 196 bz |
| Berlin-Hamburg | 10⅛ | 4 | 153 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 18 | 4 | 223 bz |
| Berlin-Stettin | 9⅛ | 4 | 130 bz |
| Böhm. Westbahn | 7½ | 5 | 98 G |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | — — |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 8 1/16 | 4 | 132⅞ bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 5 | — — |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 5 | — — |
| do. do. | 7 | 5 | — — |
| Ludwigsh.-Berbach | 10 1/16 | 4 | 162 B |
| Magdeburg-Halberstadt | 10½ | 4 | 117¼ bz |
| Magdeburg-Leipzig | 14¼ | 4 | 187 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9¼ | 4 | 134½ B |
| Mecklenburger | 3½ | 4 | — — |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 85¼ G |
| Niederschles. Zweigbahn | 5 | 4 | 91½ G |
| Oberschles. Litt. A. u. C. | 13¼ | 3½ | 173½ bz u B |
| do. Litt. B. | 13¼ | 3½ | 156 bz |

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 206-5½-¾ bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 57¼ bz |
| Rheinische | 7⅛ | 4 | 115⅛ B |
| do. St.-Prior. | 7⅛ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 24¼ bz u G |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 88⅜ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 91 bz |
| Südösterr. Bahnen | 5 | 5 | 98-97⅞-98⅛ bz |
| Thüringer | 8⅜ | 4 | 132⅜ B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 83 G |
| Kursk-Kiew | 5 | 83¼ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1869. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 11½ | 4 | 180 B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 130¼ bz |
| Danzig Priv.-Bank | 6¼ | 4 | 103 G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9¼ | 4 | 142¼ bz i. 131⅛ |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 97 bz |
| Königsberg Priv.-Bank | 5⅜ | 4 | 109½ G |
| Magdeburg „ „ | 5½ | 4 | 93⅜ G |
| Oesterreich. Credit- | 16 1/9 | 5 | 133-2⅞-2⅞ bz |
| Posen Provinzialbank | 6.13 | 4 | 103 B |
| Preuß. Bank-Antheile | 9⅛ | 4½ | 151 bz |
| do. Boden-Cred.-Actien | 7 | 4 | 107⅛ bz |
| do. Boden-Cred.-Pfdbr. | — | 5 | 100 G |
| Pomm. Hypothekenbriefe | — | 5 | 92 bz u G |
| Pomm. R. Privatbank | 5⅛ | 4 | 92½ B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 95½ bz |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 98 bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 98⅛ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 89⅞ bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 89⅞ bz |
| do. 1859 | 4½ | 89⅞ bz |
| do. 1856 | 4½ | 89⅞ bz |
| do. 1867 | 4½ | 89⅞ bz |
| do. 50/52 | 4 | 81½ bz |
| do. 1853 | 4 | 81½ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 79½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 116¾ bz u G |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 98⅛ G |
| do. do. | 4½ | 91¾ G |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 72⅞ bz |
| do. neue | 4 | 79⅞ B |
| Berliner Anleihe | 4½ | 87½ B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77 G |
| do. „ | 4 | 82 G |
| do. „ | 5 | 95 bz |
| Pommersche „ | 3½ | 71⅛ bz |
| do. „ | 4 | 81¼ bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 72⅛ bz |
| do. do. | 4 | 78¾ B |
| do. do. | 4½ | 84⅞ bz |
| do. II. Serie | 5 | 95 bz |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 84⅞ bz |
| Danz. Hyp.-Pfdbf. | 5 | 92 G Kl 93 G |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 85½ bz |
| Pommer. „ | 4 | 86 bz |
| Posensche „ | 4 | 83¾ bz |
| Preußische „ | 4 | 85½ bz |
| Danz. Stadt-Anleihe | 5 | 95 B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | | 33 G |
| Braunschw. 20-Rℓ.-L. | — | 16¾ B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 43½ B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Oesterr. 1854r Loose | 4 | 72 B |
| do. Creditloose | — | 88½ bz u B |
| do. 1860r Loose | 5 | 75 bz |
| do. 1864r Loose | — | 61⅞ bz |
| Rumänier | 8 | 89⅞ B |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 54½-53⅞-4¼ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 83 bz |
| do. do. 1862 | 5 | 84½ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | — — |
| do. holl. do. | 5 | — — |
| do. engl. Anleihe | 3 | 54 G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 114⅞ bz |
| do. do. 1866r | 5 | 111¼ bz u B |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 67⅞ B |
| do. 6. do. | 5 | 79⅞ et bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 68 B |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 68¼ B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 56⅛ bz |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 91¼ G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 99¼ B |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 94⅞-½-⅝ bz |

### Wechsel-Cours vom 20. Decbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 4 | 142⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 142 bz |
| Hamburg kurz | 4½ | 151⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 4½ | 149⅝ bz |
| London 3 Mon. | 2½ | 6 22⅞ bz |
| Belg. Plätze 10 T. | 3½ | 81⅛ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 6 | 81⅞ bz |
| do. do. 2 Mon. | 6 | 81 bz |
| Augsburg 2 Mon. | 5 | 56 22 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 G |
| Leipzig 8 Tage | 6 | 99¾ B |
| do. 2 Mon. | 6 | — — |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 85 bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 83⅞ G |
| Warschau 8 Tage | 7 | 76¾ bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 110⅛ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅞ bz | Nap. 5 13¼ G |
| „ ohne R. 99⅞ bz | Lsdr. 112 bz G |
| Oesterr. Bkn. 81 1/16 bz | Sov. 6 24¾ G |
| Poln. Bkn. — — | Gldk. 9 8½ G |
| Russ. do. 76⅞ bz | Gld. à 468 G |
| Dollars 1 12 B | Silb. 29 26 bz |

Gestern Abend 5 Uhr starb an den Folgen eines Blutsturzes mein innigst geliebter Bruder, der Kaufmann **August Porsch** Diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten im Namen der Familie.
Danzig, den 22. Dezember 1870
(8371) **Richard Porsch.**

Den Tod unseres lieben Freundes, des einjährig Freiwilligen im 4. Ostpr. Grenadier-Regiment No. 5, **Hans Pezold,** im Lazaret zu La Fère, zeigen hiemit tiefbetrübt an
(8395) **seine Freunde.**



4000 Rℓ werden auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle gesucht, wofür 4fache Sicherheit geboten werden kann.
Näheres Langenmarkt No. 35. (8342)

Zwei gesittete Knaben finden anständige und gewissenhafte Pension beim Lehrer **Lehmann,** Lastadie No. 8. (8368)

**Verein junger Kaufleute.**
Freitag, den 23. huj., Abends 8 Uhr:
**Außerordentl. Generalversammlung.**
Letzte Zusammenkunft obigen Vereins vor der Verschmelzung desselben mit dem Handlungs-Gehilfen-Verein.
Tagesordnung: Rechnungslegung und Jahresbericht. Vertheilung des neuen Statuts. Empfangnahme der restirenden Beiträge. Berathung über die Verwendung des Restbaarvermögens — Um **zahlreiches Erscheinen** der Mitglieder wird gebeten mit dem Bemerken, daß die gefaßten Beschlüsse auch für die Nichtanwesenden bindend sind. (8370)
**Der Vorstand.**




Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.